

○ **Mahnahmen gegen Kartoffelwucher.** Der Bürgermeister der Stadt Höhscheid beauftragte die Vollstreckung des herrschenden Kartoffelnot zunächst 60 Den. den Kartoffeln zu beschlagnahmen, wenn sie nicht zu dem gesetzten Höchstpreis abgegeben werden. Selbstredend die Beschlagnahme nur dort erfolgen, wo die Kartoffeln nicht für den eigenen Bedarf notwendig sind. Es ist damit den Bedürftigen wenigstens für dringende Noth Kartoffeln sichergestellt werden. Die Stadt will, wenn der Kartoffelpreis hier nicht zurückgeht, Kartoffeln groben einkaufen.

• Ein Waggon Kartoffeln wird in nächster Woche
aus der Stadt bezogen. Die Verteilung erfolgt durch
Hilfsausschuß.

Gewerbe-Verein. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr erfolgt im Schulhause die Ausgabe von Büchern unserer Leihbibliothek. Das Lesen der Bücher ist für Vereinsmitglieder unentgeltlich.

Eingekandt.

Wenn man an Sonn- und Feiertagen in die evang.
liche Kirche kommt und sieht, daß der Stuhl für die Herren
Vorsteher leer oder nur von einem Mitglied besetzt ist,
vermißt das höchst unangenehm. Wenn die betr. Herren
Gottesdienst besuchen, dann sollten sie auch den für sie
bestimmten Kirchenstuhl benutzen, damit die Gemeinde nicht
im Glauben kommt, ihre Kirchenvorsteher seien unfähig
zu werden und hätten sich den übernommenen Verpflichtungen
entzogen. Am Erntedankfest war der Stuhl für die Herren
Vorsteher leer und am Reformationsfest nur von einem
Mitglied besetzt und das in der Kriegszeit! „Hast du ein
so warte sein,“ ist es dir aber lästig, so lege es nieder.
F.

Beschluß.

Die Gültigkeit der diesseits am 4. Oktober 1911 auf weitere Jahre genehmigten Gewerbesteuer-Ordnung für Stadt Braubach a. Rh. wird mit der Maßgabe, daß Höchstbetrag der Steuer § 3 letzter Satz 2,50 Mk. vom Wert der Gefäße und Köhne beträgt, für die Steuerjahre 1915, 1916 und 1917 verlängert.
Braubach, 30. Sept. 1914. Der Bezirksausschuß.
Die Zustimmung wird erteilt.
Braubach, 21. Okt. 1914. Der Oberpräsident.
Wird veröffentlicht.
Braubach, 6. Nov 1914. Der Magistrat.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Noch über Süd- und Westeuropa nieder Druck einem östlichen gegenüber. Gegenwärtig hat letzteres die Oberhand, der Wechsel nicht ausgeschlossen.
Aussehen: Mild ruhig, meist trocken.

Hilfsausschuss Braubach.

Der Hilfsausschuß, einschl. Pfleger und Pflegerinnen,
hiermit zu einer Montag, den 9. Nov., nachm.
be Ratfindenden

Versammlung

Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Kirche.

Freitag, den 8. Nov. 1914. — 22. S. n. Trinit.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags 1.45 Uhr: Gottesdienst
Ev. Kirche.
Samstag, den 1. Nov. 1914. — 23. S. n. Pfingsten
Vormittags 7.30 Uhr: Frühmesse.
Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Andacht zur Erlebung eines glück-
lichen Ausganges des Krieges.

Krieger-Verein.

Freitag nachm. 2.30 Uhr: Antreten im Vereinslokal zur Teilnahme an der Beerdigung.
Dienstag abend Versammlung im „Rheinlokal.“

Bunte Zeitung.

Der französische Gefangene als deutscher Dichter.
Dem Hohenasperg bei Stuttgart weilt zurzeit ein
deutscher Universitätsprofessor als Kriegsgefangener.
Gelehrte, der an seiner Heimat-Universität Dozent
für die deutsche Sprache und Literatur ist, hat kürzlich ein
Büchlein in deutscher Sprache verfaßt, das jetzt von
Münchener Verlegern veröffentlicht wird. Die schönen
Illustrationen:

des Volk und fremde Gaue, fremde Sprache — ist's ein
 Traum?
 Ich mach: doch was ich schau, was ich höre, sah' ich kaum!
 nicht aßtern, als der milden Feinde graue Abermacht
 des Vaterlands Gefilden uns bedrängt in heiser Schlacht?
 Hat mir der Sambre-Neufe heller Klang im Ohre
 nach,
 Ich das Kampfgetöse, der Kanonen Donnerstach —!
 was Feindes Feite blid' ich seht hinaus in Feindesland,
 und heile Grübe schid ich dahin, wo zum Waldestrand
 die Abendsonn' gegliiten — dort weit draußen such'
 ich sie,
 die ich hab' gestritten: meine teure Normandie.

kann' vom gleichen Himmel leuchtet freundlich hier
 und dort,
 hier auf das Kriegsgetümmel, auf Zerstörung, Brand
 und Mord,
 hier auf ein Land im Frieden, das vom Kriege un-
 berührt!
 Ich wollt, ihm wär' beschieden, was mein Heimatland
 gekostet!
 Welche Barbaren? Robes' Volk von Trug und Doh?
 Und Untergang seit Jahren planend ohne Unterlaß?
 Wo wohnt es: diese Städte, diese Dörfer, dieses Feld?
 Mit rohen Händen hätte es sie nicht bebaut, bestellt,
 Fleis' und Gottvertrauen, Heimatliebe atmet sie.
 Menschlichkeit, anschauen, schon wie meine Normandie.

die gefang'nen Feinde, drunten zogen durch die Stadt —
und erst stand die Gemeinde, manches Auge Tränen hatt'
Noch Sieger hätten Mut und Dohn und bittren Spott;
schien auch in Ketten uns als Brüder noch vor Gott,
der den Brand entfachte, der dies stolze Volk umloht,
der uns glauben machte, daß es freies Land uns bedroht? —
Deine Söhne sterben, deine Marlen sind zerstückt
durch Feindes Schuld, Verderben schuf der Freund, der
dich bedroht.
Freund, er raubt für immer, was dir Ruhm und
Glans verlieh,
erst mit dir in Trümmer meine arme Normandie —!

Wolffs Telegramme

Großes Hauptquartier, 6. Nov., 4 Uhr Nachm.

Fortschritte im Westen

Unsere Offensive südwestlich und nordöstlich Npres macht gute Fortschritte. Auch nördlich Arras wurde Boden gewonnen.

Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt bei Bois-Brole, südöstlich von St. Mibiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze hat sich nichts wesentliches ereignet.

Zahl der Gefangenen

Bis 1. Nov. waren in den Gefangenenlagern bezw. Lazaretten usw. nach dienstlichen Meldungen untergebracht:

Franzosen	3 831	Offiziere und	188 618	Mannschaft: n
Russen	3 118	" "	188 607	"
Belgier	537	" "	34 977	"
Engländer	417	" "	15 730	"

zusammen: 7903 Offiziere und 427 032 Mannschaften.

Die Kriegsgefangenen, die sich noch auf dem Transport nach den Lagern befinden, sind in obigen Zahlen nicht einbegriffen.

Deutscher Seesieg über die Engländer

Nach Meldungen des englischen Pressebüros ist am 1. Nov. durch unser Kreuzergeschwader in der Nähe der chilenischen Küste der englische Panzerkreuzer „Monmouth“ vernichtet und der Panzerkreuzer „Odho“ beschädigt worden. Der Panzerkreuzer „Glasgow“ ist beschädigt entkommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: G. M. große Kreuzer, Scharnhorst und Gneisenau sowie die kleinen Kreuzer, Nürnberg, Leipzig und Dresden. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

○ Die Deutschehe in England. Fünzig englische Klubs der Golfspieler in London haben nach der Times einen Entschluß angenommen, daß naturalisierte Deutsche und Österreicher während der Dauer des Krieges die Ränge und Plätze der Klubs nicht besuchen dürfen und die nichtnaturalisierten Deutschen und Österreicher aus den Klubs auszuweisen sind. — Der Bianisti Mark Sambourg, ein naturalisierter Engländer, mußte von Geburt, hat in einer Verleumdungsflage gegen die Londoner „Mail“ 300 Pfund Sterling Schadenersatz zugesprochen bekommen, weil diese ihn als Deutschen hingestellt habe, und er dadurch in seinem privaten Leben und Beruf arg geschädigt sei. (Vielleicht kommt dieser Held auch mal wieder nach Deutschland!)

Feuerzauber. Unsere braven Truppen in den Schützengräben an der Aisne wissen sich während den oft sehr langen Gefechtspausen die Zeit zu vertreiben. Nachdem man sich schon wochenlang mit musikalischen Genüssen aller Art vergnügt hat, ist man jetzt zu einem allgemein „Feuerzauber“ genannten Zeitvertreib übergegangen. Eine Puppe, ähnlich einem feldgrauen Soldat, ist bald hergestellt; sie wird an einer Stange befestigt und aus dem Schützengraben hochgehalten. Erst wagt der Feldgrau

ganz vorsichtig einige Rale über den Grabenrand; dann reckt er sich in halber Figur über die Brustwehr — Bengl kommt ein Geschos, und dann folgt ein ganzer Regener, als gelte es einen Vorstoß abzuwehren. Die Puppe duckt sich, um bald hier, bald da wieder aufzutauhen. Stets empfangt sie ein Schnellfeuer, als wenn sie drüben heute noch alle Patronen los werden müßten wie am letzten Wandervogel. Unsere Mannschaften aber sitzen schmunzelnd in der Deckung; und ist es gerade eine musikalische Kompanie, so begleitet eine Hiehharmonika den „Feuerzauber“. Schließlich zeigt sich die Puppe nicht mehr, und es wird wie auf dem Scheidenland alter Zeit, der Ordnung halber, mit dem Markiertümpel abgewinkt — „Fehler"! Ist aber der Veranstaltung des Feuerzaubers ganz besonders guter Laune, dann erscheint die Puppe noch einmal, und es wird ein kleiner Außentrefser am Schulterblatt markiert, was die Galler mit einem abermaligen Feuerzauber quittieren. Trop dieses feststehenden Ausganges folgt der Franzose thig, wie er nun einmal ist, stets der Einladung, während der Engländer, weniger erregbar und unmusikalisch, sich nichts aus Feuerzauber macht. Er widersteht der Lodung und riskiert nur zuweilen mal einen Schuß.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Frist zum Anlegen der Klebgürtel wird bis zum 8. d. M. verlängert.
Bis dahin müssen aber die Arbeiten beendet sein, wenn nicht Strafe eintreten soll.
Braubach, den 2. Nov. 1914. Der Bürgermeister.

Im Rathhause ist ein Damenschirm zurückgelassen worden.
Rechte an den Schirm sind geltend zu machen.
Braubach, 2. Nov. 1914. Die Polizeiverwaltung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 3. Viertel des Rechnungsjahres 1914 sind bis zum 15. November d. J. hierher zu zahlen.
Braubach, 31. Okt. 1914. Die Stadtkasse.

Rat und Auskunft zur Heilung von Fallsucht, Hysterie und Nerven- schwäche erteilt

J. Fuhrmann,
ärztl. geprüft. Heilgehülfe
Bingen a. Rh., Pfarrhof 14.
20jährige Erfahrung.
Bisherige Anerkennungen.
Kundporto beifügen.

Griechischer Weisswein (naturrein)

per Flasche 60 Pfg.,
Alter 80
in Gebirgen billiger empfohlen
E. Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

Apfelwein

— fr. Frankfurter Export —
empfiehlt
Jean Engel.

Taschen- fahrpläne

per Stück nur 15 Pfg.
zu haben bei
Hd. Remb.

Schöner gelunder

Wirfung

Stück 10 Pfg.

Rotkraut

Stück 25 Pfg.

gelbe Rüben

pro Str. 5 Mk.

hat abgegeben
Rud. Neuhaus.

Deutscher Scherer COGNAC

In langen 4/1 Frankfurt a/M.
aus französischem Wein destilliert.

Niederlagen in Braubach:

Jean Engel,
Chr. Wieghardt.

Schürzen

Blousen-, Kleider-, Haus-, Zier-
und Kinderschürzen

für Mädchen und Knaben.

Geschw. Schumacher.

Den Empfang der neuesten Herrenhüte

sowie

seidene Haarbüte, echte Wiener
Fabrikate in großer Auswahl
zeigt an

Rud. Neuhaus.

Schneeweiss

werden alle weißen Wollfachen durch Waschen mit

Wollwasch-Seife

aus der

Marktsburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

Reiche Auswahl

in allen Medizinischen- und
Toilettenseife, sowie in Haut-
crems und Salben haben Sie
in der

Marktsburg-Drogerie
Chr. Wieghardt.

Persil für Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Kranke!

v. Scheid, Homöop. Heilk.
wohnt

Arenberg

Straßenbahnhaltestelle:

Arenberger Höhe.

Behandlung aller
Leiden, auch Bein-
leiden.

Sprechstunden:
9-5 Uhr, Sonntags 9-2 Uhr.
Dienstags keine Sprechstunde.
Für Kranke, wovon der Er-
nährer in Folge steht, kosten-
lose Behandlung.

Roth- und Einmach-

Birnen

billig abgegeben.

Phil. Thorn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Vormittag 11 Uhr verschied sanft und gottgegeben
unser lieber, herzenguter Sohn, Bräutigam, Onkel, Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe

Edmund Bleith

Unteroffizier des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80

im Alter von 30 Jahren.

Er starb an den Folgen einer Verwundung und schweren
Krankheit, die er sich, fürs Vaterland kämpfend, in Frankreich zuge-
zogen hatte.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Braubach, den 7. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 9. Nov., Nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause Schulstraße Nr. 3.

Schützen-Gesellschaft - e. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unsere Mitglieder von dem heute erfolgten Ab-
leben unseres lieben, teuren Schützenbruders

Edmund Bleith

Unteroffizier im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 80
geheimend in Kenntnis zu setzen.

Verwundet aus dem Felde zurückgekehrt,
starb er infolge einer sich durch die Strapazen
des Krieges zugezogenen Krankheit den Heldentod
fürs Vaterland.

Wir werden dem lieben Verstorbenen, der
ein eifriges Mitglied unserer Gesellschaft war, ein
ehrendes und dauerndes Andenken bewahren.

Braubach, 6. Nov. 1914.

Der Vorstand.

J. A.: Salzig, 1. Vorsitzender.

Zur Teilnahme an der am Montag
Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung ver-
sammeln sich die Mitglieder um 2.30 Uhr bei
Schützenbruder Hammer. — Uniform.

Militär-Verein.

Todesanzeige.

Am Freitag, den 6. Nov. verschied nach
schwerem Leiden unser lieber Kamerad

Herr Edmund Bleith

nachdem er verwundet aus dem Felde in die
Heimat zurückgekehrt war, wovon wir unsere
Mitglieder hiermit in Kenntnis setzen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen ein
treues Mitglied. Sein liebevolles eifriges Be-
nehmen als Mitglied, indem er treue Kamerad-
schaft und Liebe zu Kaiser und Reich hochhält,
sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Möge Gott die Hinterbliebenen bei den
schweren Verlusten trösten und dem lieben Kam-
eraden die ewige Ruhe geben.

Die Beerdigung findet am Montag nach-
3 Uhr statt.
Die Mitglieder sammeln sich um 2.30 Uhr
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Garde-Verein Braubach und Umgegend.

Todes-Anzeige.

Infolge seiner sich zugezogenen Krank-
heit starb den Heldentod fürs Vaterland unser
lieber Kamerad und Vorstandsmittglied

Herr

Edmund Bleith

Unteroffizier des Res.-Rgts Nr. 80

In dem Dahingegangenen betrauern wir
einen rechtlichen, guten Kameraden, dessen An-
denken wir alle Zeit in Ehren halten werden.

Beerdigung: Montag, 9. Okt., Nachm. 3 Uhr
Antreten zur Teilnahme 2.30 Uhr bei Hammer

Der Vorstand.

Turnverein Braubach e. V.

Nachruf.

Übermals hat uns der Krieg ein liebes
Mitglied geraubt. Gestern starb hier an den
Folgen seiner Verwundung und Teilnahme an
den Kämpfen für unser Vaterland auf Frankreichs
Erde

Herr Edmund Bleith

Er war bei allen beliebt und geehrt; sein
Name bleibt bei uns in treuem Gedenken.

Der Vorstand und Turnrat.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig
an der Beerdigung teilzunehmen. Sammelplatz
im „goldenen Fäß“